

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Herausgeberin.....	XVI
--------------------------------	-----

Humangeographie und der Arbeitsmarkt der Geographen	1
--	----------

1 Humangeographie als Stadt- und Regionalforschung. Forschung – Lehre – Kompetenzentwicklung an der Universität Basel.....	1
---	----------

Rita Schneider-Sliwa

1.1 Schlüsselqualifikationen der geographischen Ausbildung.....	1
1.2 Arbeitsbereiche der Basler Humangeographie / Stadt- und Regionalforschung.....	3
1.2.1 Stadt- und Sozialgeographie, Internationale Stadtentwicklungspolitik.....	4
1.2.2 Regionale Wettbewerbsfähigkeit, Regionalentwicklung und Raumplanung.....	6
1.2.3 Entwicklungszusammenarbeit.....	7
1.3 Aufbau des Buches.....	9
1.4 Der Beitrag der Basler Humangeographie – ein anderer Blick.....	10
1.5 Ausblick – Humangeographische Berufsfelder in der heutigen Schweizer Gesellschaft.....	10
1.6 Danksagung.....	11

2 Geographen im Arbeitsmarkt	25
---	-----------

*Rita Schneider-Sliwa, Claudia Saalfrank, Esther Gloor, Christine Griebel, Ramon Gonzalez,
Nadezhda Amar-Sliwa, Thomas Vogel*

2.1 Einleitung und Zielsetzung	25
2.2 Methode und Stichprobe	27
2.3 Ausgewählte Ergebnisse	27
2.3.1 Studium und Weg zum Beruf.....	27
2.3.2 Berufliche Situation	30
2.3.3 Vermittelte Kompetenzen.....	30
2.3.4 Nutzen des Geographiestudiums.....	30
2.4 Fazit	33

Urbaner Sozialraum GIS-gestützte stadt- und sozialgeographische Studien	35
--	-----------

3 Städtische Sozialstrukturen und residentielle Segregationsmuster am Beispiel Basel-Stadt	35
---	-----------

Susanne Eder Sandtner

3.1 Einleitung und Zielsetzung	35
3.2 Gesellschaftlicher Wandel und Raumzusammenhang im Spiegel der neueren wissen- schaftlichen Literatur	36
3.3 Fallstudie Basel.....	38
3.3.1 Fragestellung und Vorgehensweise.....	38
3.3.2 Methodik.....	38
3.3.3 Das Untersuchungsgebiet Basel.....	39
3.4 Ergebnisse und Diskussion	40
3.4.1 Herkunftsland.....	40
3.4.2 Sozio-professionelle Kategorie	43
3.4.3 Haushaltstypen	45
3.5 Zusammenfassende Betrachtungen	46
3.6 Ausblick	48

4 Sozialstrukturwandel im Kleinbasel. Eine GIS-gestützte Untersuchung der Quartiere Clara, Kleinhüningen, Klybeck, Matthäus, Rosental und Wettstein	51
<i>Nicole Ammann</i>	
4.1 Einleitung	51
4.2 Zielsetzung und Arbeitshypothesen	52
4.3 Methoden	53
4.4 Ergebnisse	53
4.4.1 Entwicklung der Einwohnerzahlen, Altersstruktur und Nationalität	53
4.4.2 Ausbildung, Beruf, Konfession und Zivilstand der Referenzpersonen	55
4.5 Fazit	57
5 Der Mietspiegel des Kantons Basel-Stadt. Eine GIS-gestützte Erfassung von Mietpreisen und Wohnanlagen	59
<i>Mathias Eisenring</i>	
5.1 Einführung und konzeptioneller Hintergrund	59
5.2 Daten und methodisches Vorgehen	60
5.3 Der Untersuchungsraum: der Kanton Basel-Stadt	61
5.4 Methodik und Vorgehen bei der Erstellung eines Mietspiegels für den Kanton Basel-Stadt	62
5.4.1 Ziel der Analyse und benötigte Daten	62
5.4.2 Datengrundlage	62
5.5 Beschreibende Statistik und hedonische Mietpreismodelle	63
5.5.1 Mietpreis	63
5.5.2 Lagefaktoren	63
5.5.3 Baualterfaktoren	66
5.5.4 Grössenfaktoren	66
5.5.5 Ausstattungsfaktoren	67
5.5.6 Mietverhältnisfaktor	67
5.6 Fazit und Implikationen	67
6 Struktur- und Ereigniskarten als Monitoringinstrumente. Das Beispiel Stadtentwicklung Basel-Nord	69
<i>Mathias Barmettler</i>	
6.1 Einleitung und Zielsetzung	69
6.2 Methoden	70
6.3 Ergebnisse	70
6.3.1 Fassaden- und Umgebungsmerkmale	70
6.3.2 Gebäudeunterhalt	72
6.3.3 Aufgaben der Stadtentwicklung	72
6.4 Fazit	74
7 Räumliche Strukturmuster von Sozialhilfeempfängern in Basel. Eine GIS-gestützte Stichdatumsanalyse der Jahre 2002-2008	76
<i>Remo Saner</i>	
7.1 Einleitung und Zielsetzung	76
7.2 Methoden	77
7.3 Ergebnisse	78
7.3.1 Grossräumige Differenzierung der Sozialhilfedichte in Basel	79
7.3.2 Kleinräumige Differenzierung der Sozialhilfedichte in Basel	82
7.4 Fazit	82

8 Räumliche Strukturmuster von Sozialhilfeempfängern in Basel. Eine GIS-gestützte Stichdatumsanalyse im Zeitraum der Jahre 2008 bis 2016	84
<i>Verena Baumgartner</i>	
8.1 Einleitung und Zielsetzung.....	84
8.2 Methoden.....	85
8.3 Ergebnisse	86
8.3.1 Grossräumige Differenzierung der Sozialhilfedichte	90
8.3.2 Kleinräumige Differenzierung der Sozialhilfedichte	90
8.4 Fazit.....	90
9 Kriminalität in Basel. Eine GIS-gestützte Analyse der Tatorte ausgewählter Delikte von 2005 bis 2009	92
<i>Raphael Alù</i>	
9.1 Zielsetzung und Thesen.....	92
9.2 Einleitung	93
9.3 Methoden.....	93
9.4 Ergebnisse	94
9.4.1 Entwicklung der Fallzahlen.....	94
9.4.2 Verteilung der Tatzeiten.....	94
9.4.3 Räumliche Verteilung der Fallzahlen.....	95
9.5 Fazit.....	97
10 Räumliche Strukturmuster der Kriminalität in der Europäischen Union. Eine GIS-gestützte Analyse des Jahres 2010	100
<i>Nicole Eggenschwiler</i>	
10.1 Zielsetzung	100
10.2 Daten und Datenanalyse.....	101
10.3 Ergebnisse – Räumliche Verteilung der Kriminaldelikte im Jahr 2010	101
10.3.1 Fahrzeugdiebstähle pro 100'000 Einwohner im Jahr 2010	101
10.3.2 Anzahl Raubdelikte pro 100'000 Einwohner im Jahr 2010.....	103
10.3.3 Räumliche Verteilung der Einbrüche pro 100'000 Einwohner im Jahr 2010	105
10.3.4 Räumliche Verteilung der Tötungsdelikte pro 100'000 Einwohner im Jahr 2010	105
10.3.5 Räumliche Verteilung möglicher Koinzidenzfaktoren	107
10.4 Synthese	112
11 Systemanalyse zur saisonbedingten Influenza. Eine GIS-gestützte Analyse der räumlichen Verbreitung und Übertragung von Influenza in der Schweiz 2006-2017	115
<i>Nadine Sailer</i>	
11.1 Einleitung	115
11.2 Zielsetzung und Thesen.....	116
11.3 Methoden.....	116
11.4 Ergebnisse	116
11.5 Diskussion und Fazit	119
12 Einblicke in die Schweizer Stiftungslandschaft – eine Analyse aus geographischer Sicht	121
<i>Irene Reynolds Schier</i>	
12.1 Einleitung	121
12.2 Methodik	122
12.3 Ausgewählte Ergebnisse.....	122

12.3.1 Die räumliche Verteilung der gemeinnützigen Stiftungen auf kommunaler Ebene.....	122
12.3.2 Die räumliche Verteilung der Stiftungszwecke: zwei Beispiele.....	125
12.4 Fazit.....	128
Raumwahrnehmung, Image und Identität	
Survey-gestützte stadt- und sozialgeographische Studien	131
13 Städtische Umwelt im Alter. Präferenzen älterer Menschen zum altersgerechten Wohnen, zur Wohnumfeld- und Quartiersgestaltung.....	131
<i>Rita Schneider-Sliwa</i>	
13.1 Einleitung	131
13.2 Leitfragen und Zielsetzung.....	132
13.3 Gedanklicher Hintergrund – Alter als neue Lebensphase	133
13.4 Ergebnisse	134
13.4.1 Altersgerechte Wohnung	134
13.4.2 Wohnen in unterschiedlichen Wohnsituationen – Beispiel „Altersheim“	135
13.4.3 Leben in der Wohnung eines Angehörigen	136
13.4.4 Leben in einer Wohngemeinschaft mit Personen unterschiedlichen Alters.....	136
13.4.5 Leben in einer Wohngemeinschaft mit Betagten.....	138
13.4.6 Wohnpräferenzen bei Aufgabe der jetzigen Wohnung aus Altersgründen	139
13.4.7 Vorstellungen der Seniorinnen und Senioren von altersgerechten Wohnformen ...	139
13.4.8 Wichtigste Faktoren bei Aufgabe der Wohnung aus Altersgründen	141
13.5 Fazit.....	141
14 Die Versorgungsinfrastruktur für Senioren in Basel – die Angebotsseite	144
<i>Markus Krause</i>	
14.1 Einleitung und Zielsetzung.....	144
14.2 Methoden.....	145
14.3 Ergebnisse	145
14.3.1 Wohnformen für ältere Menschen in Basel-Stadt.....	145
14.3.2 Nahversorgung	146
14.3.3 Versorgung und Pflege im Privathaushalt	148
14.4 Fazit und Implikationen für die Praxis	150
15 Sicherheit im öffentlichen Raum im Meinungsbild der älteren Menschen.....	154
<i>Daniel Schoop</i>	
15.1 Unsicherheit im öffentlichen Verkehrsmittel	154
15.2 Unsicherheitsgefühl als Velofahrer / Velofahrerin.....	155
15.3 Unsicherheitsgefühl als Fussgänger/-in auf der Strasse	156
15.4 Unsicherheit durch infrastrukturelle Mängel.....	158
15.4.1 Allgemeine Problemzonen	158
15.4.2 Massnahmen zur Erhöhung der Sicherheit	158
15.5 Fazit.....	160
16 Sicherheitsempfinden im öffentlichen Raum des äusseren St. Johann. Die Sicht der Anwohnenden, Passanten und Behörden	161
<i>Denise Koch</i>	
16.1 Einleitung und Zielsetzung.....	161
16.2 Methoden.....	162
16.3 Ergebnisse	162
16.3.1 Sicherheitsempfinden im äusseren St. Johann	162

16.3.2 Ziele und Massnahmen der Stadtentwicklung Basel Nord	164
16.3.3 Weiterführende Massnahmen	164
16.4 Fazit	165
17 Grippeerkrankungen und gesundheitsbezogenes Verhalten in Stadtquartieren. Ausgewählte Resultate einer Haushaltsbefragung in Basel	168
<i>Nina Goldman, Claudia Saalfrank, Rita Schneider-Sliwa</i>	
17.1 Einleitung	168
17.2 Methoden	169
17.3 Erste Ergebnisse und Diskussion	171
17.4 Fazit	172
18 Das Image von Basel – Wohnort, Arbeitsort und Touristendestination	174
<i>Rita Schneider-Sliwa, Claudia Erismann, Claudia Saalfrank, unter Mitarbeit von Christine Griebel, Christof Klöpfer, Nadezhda Sliwa und Fiona Wieland</i>	
18.1 Einleitung	174
18.2 Methoden	175
18.3 Ausgewählte Resultate – Basel als Wohn- und Arbeitsort	176
18.3.1 Janusgesichtigkeit des Stadtimages	176
18.3.2 Das Eigenimage. Einschätzung der Attraktivitätsfaktoren von Basel	177
18.3.3 Das Fremdimage von Basel aus Sicht der Befragten in Freiburg und Mulhouse	177
18.3.4 Basel als Touristendestination – die Sicht der Besucher	178
18.4 Zusammenfassung und Gesamtfazit	181
19 Das Image von Basel als Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort aus Sicht von Hochtechnologieunternehmen und Forschungsgruppen	184
<i>Claudia Saalfrank</i>	
19.1 Einleitung und Zielsetzung	184
19.2 Methoden	184
19.3 Ergebnisse	186
19.3.1 Eigenschaften Basels in der Wahrnehmung von Schweizer Hochtechnologieunternehmen und Forschungsgruppen	186
19.3.2 Relevanz und Wahrnehmung ausgewählter Standortfaktoren bei der Standortentscheidung	186
19.4 Zukünftige internationale Bedeutung von Basel-Stadt	190
19.5 Fazit	190
20 Die Wahrnehmung von Grenzen in der trinationalen Region Basel. Die Sicht von Studierenden in der Hochschulregion Basel	192
<i>Silvio Suter</i>	
20.1 Einleitung	192
20.2 Methode und Daten	193
20.3 Resultate	194
20.3.1 Grenzüberschreitende Mobilität	194
20.3.2 Regionale Identität	196
20.3.3 Grenzüberschreitende Zusammenarbeit	196
20.4 Fazit	197
21 Internationale Fachkräfte in Basel – Integration und Image von Basel	199
<i>Rita Schneider-Sliwa, Claudia Saalfrank, Ramon Gonzalez, Esther Gloor, Christine Griebel, Nadezhda Sliwa</i>	
21.1 Einführung und Zielsetzung	199
21.2 Methodisches Vorgehen	200

21.3	Resultate	200
21.3.1	Stichprobe – Merkmale der befragten internationalen Fachkräfte.....	200
21.3.2	Verständnis von Integration	202
21.3.3	Barrieren, Erfahrungen und Eindrücke der internationalen Fachkräfte in der Stadt Basel.....	203
21.3.4	Erfahrungen der internationalen Fachkräfte als Ausländer in Basel.....	204
21.3.5	Einschätzung von Faktoren der Lebensqualität in Basel	205
21.4	Diskussion	208
21.5	Fazit.....	210
22	Die Kulturstadt Basel aus der Sicht von jungen Erwachsenen.....	213
	<i>Rita Schneider-Sliwa, Christine Griebel, Claudia Saalfrank, Ramon Gonzalez, Esther Gloor, Nadezhda Sliwa</i>	
22.1	Einleitung und Zielsetzung.....	213
22.2	Methodik und Stichprobe	214
22.3	Ergebnisse	215
22.3.1	Besuch kultureller Angebote	215
22.3.2	Bewertung des Basler Kulturangebots.....	217
22.4	Diskussion	218
22.5	Fazit.....	219
23	Das Image von Basler Stadtquartieren	222
	<i>Rita Schneider-Sliwa, Esther Gloor, Ramon Gonzalez, Christine Griebel, Claudia Saalfrank, Nadezhda Sliwa</i>	
23.1	Einleitung und Zielsetzung.....	222
23.2	Methodik	223
23.3	Resultate.....	224
23.3.1	Allgemeines.....	224
23.3.2	Bewertung der Lebensqualität in der Eigenwahrnehmung.....	226
23.3.3	Bewertung der Problemfelder in der Eigenwahrnehmung.....	228
23.4	Diskussion und Fazit	229
24	Image- und Identitätsorientierung in der Quartiersentwicklung	234
	<i>Esther Gloor</i>	
24.1	Einleitung und Zielsetzung.....	234
24.2	Daten und Methoden	235
24.3	Ergebnisse und Diskussion: Differenzierung und Einordnung quartiers- bezogener Identitäten und -Images.....	235
24.3.1	Identifikation des Quartiers – Wahrnehmung der räumlichen Dimension der Quartiere.....	236
24.3.2	Quartierscharakter – Zugeschriebene Charaktereigenschaften der Quartiere.....	237
24.3.3	Identifikation mit dem Quartier – Räumliche Bindungspotenziale und Zugehörigkeitsgefühl.....	237
24.3.4	Images – Diskrepanz zwischen Eigen- und Fremdimages.....	238
24.3.5	Identität und Image im Zusammenhang	240
24.4	Fazit: Quartiersentwicklung – Image- oder Identitätsorientierung?.....	240
25	Projekt Aufwertung Klybeckstrasse. Abwertung und Wiederbelebung einer Kleinbasler Strasse.....	242
	<i>Balthasar Marx</i>	
25.1	Einleitung und Zielsetzung.....	242
25.2	Modell und methodisches Vorgehen	245
25.3	Analyse der Ergebnisse	247

25.3.1 Differenzierung der Bevölkerung und der Ab- und Zuwanderungsdynamik	247
25.3.2 Heterogenität und Multikulturalität	248
25.4 Fazit	248
Urbanisierung und Stadtentwicklungspolitik	
Ausgewählte internationale Beispiele	250
26 Curitiba, die ökologische Hauptstadt Brasiliens – gelungenes Stadtmarketing oder Modellfall?	250
<i>Irene Epp</i>	
26.1 Einleitung und Zielsetzung	250
26.2 Methodisches Vorgehen	252
26.3 Ergebnisse	253
26.3.1 Nachhaltige Stadtplanung	253
26.3.2 Zentrum-Peripherie-Disparitäten	256
26.3.3 Soziale Orientierung	256
26.4 Blick in die Zukunft: Was will man weiter erreichen?	258
26.5 Ausblick und Schlusswort	260
27 Planung für eine Globalstadt – Fallbeispiel Haizhu Distrikt in Guangzhou, China	262
<i>Elizabeth Brencic</i>	
27.1 Einleitung	262
27.2 Daten und Methoden	263
27.3 Politische Struktur und chinesische Raumplanung	263
27.4 Die Funktionen und Strategien von Guangzhou	264
27.4.1 Funktionszuweisung durch die Zentralregierung	264
27.4.2 Strategien für eine globale Stadt	265
27.5 Der Wert von „interkulturellem Lernen“	265
27.5.1 Internationale Städtebeziehungen	265
27.5.2 Inspiration durch internationale Stadtentwicklungen	266
27.6 Gegenwärtige Projekte	266
27.7 Ausblick	268
28 Social Housing Communities im Tianhe Distrikt und die Zugänglichkeit von Alltagsinfrastrukturen in Guangzhou, China	270
<i>Verena Maurer</i>	
28.1 Einleitung	270
28.2 Theoretischer Hintergrund	271
28.3 Material und Methoden	272
28.4 Ergebnisse	273
28.5 Diskussion	273
28.6 Fazit	276
29 Metropolitane Planung für eine Global Twin-City: Shenzhen-Hongkong	278
<i>Michael Probst</i>	
29.1 Einleitung	278
29.2 Methoden	279
29.3 Ergebnisse und Diskussion	279
29.3.1 Planungstätigkeit und Entwicklung	279
29.3.2 Planungsstrategien und Masterpläne	282
29.4 Ausblick	282

30 Das Potenzial eines urbanisierten Dorfes in Guangzhou, China.	
Das Beispiel Xiadu in Guangzhou	285
<i>Patrizia Zanola</i>	
30.1 Einleitung und Zielsetzung	285
30.2 Methoden	287
30.3 Resultate der Leitfadeninterviews und Fragebögen	287
30.3.1 Lebensumstände, soziale und sozioökonomische Beziehungen	292
30.3.2 Wohnungs-, Arbeitsmarkt und Versorgung	292
30.4 Diskussion	293
30.5 Fazit	295
31 Hongkong und der Integrationsprozess.	
Räumliche Strukturen und planerische Konzepte	297
<i>Werner Breitung, Rita Schneider-Sliwa</i>	
31.1 Einleitung	297
31.2 Hongkong im internationalen und nationalen Städtewettbewerb	297
31.2.1 Hongkong im Vergleich zu Shanghai	298
31.2.2 Konkurrenten in der Region	298
31.3 Ökonomische Integration und Funktionsverluste Hongkongs	301
31.4 Politische Integration und Bevölkerungsbewegungen	302
31.4.1 Aussenwanderung	302
31.4.2 Binnenwanderung	303
31.5 Gunstfaktoren und Potenziale für die zukünftige Entwicklung	304
31.6 Standortqualifizierung für eine ungewisse Zukunft – Stadtentwicklungs- und Planungspolitik	305
31.7 Investitionen in die Infrastruktur	305
31.7.1 Beispiel: Neuer Flughafen	305
31.7.2 Landgewinnungsprojekte	308
31.7.3 Hafenausbau	308
31.7.4 Städtische Versorgung	309
31.7.5 Verkehrswegebau	310
31.7.6 Räumliche Veränderungen	311
31.8 Transformation des ökonomischen Raumes von Hongkong – ein Ausblick	312
Regionale Wirtschaftsstruktur und -entwicklung, Wissensökonomie	314
32 Restrukturierung der Regionalökonomie der Nordwestschweiz und Globalisierung	314
<i>Renato Strassmann</i>	
32.1 Einleitung	314
32.2 Zielsetzung und methodisches Vorgehen	315
32.3 Arbeitshypothesen und Operationalisierung	315
32.4 Ergebnisse	316
32.4.1 Wirtschaftsstrukturelle Veränderungen	316
32.4.2 Räumliche Reorganisation	318
32.5 Fazit und Ausblick	319
33 Bevölkerungs- und Wirtschaftsstrukturen im Territoire de Belfort, Frankreich. Eine GIS-gestützte Analyse	321
<i>Alain Bourgnon</i>	
33.1 Einleitung und Zielsetzung	321
33.2 Studiengebiet	322

33.3 Methodische Aspekte	323
33.4 Ergebnisse	323
33.4.1 Bevölkerung	323
33.4.2 Wirtschaftsstruktur	329
33.4.3 Wirtschaftsdynamik.....	331
33.5 Schlussbemerkungen.....	333
34 Grenzgänger in der trinationalen Region Basel – grenzüberschreitende Mobilität und transnationaler sozialer Raum	335
<i>Christine Griebel</i>	
34.1 Einleitung	335
34.2 Methodik	336
34.3 Ergebnisse	336
34.4 Diskussion.....	339
34.5 Fazit.....	340
35 Die Arbeitsmigration aus den EU/EFTA-Staaten in die Schweiz und die Personenfreizügigkeit	342
<i>Manuel Huber</i>	
35.1 Hintergrund und Zielsetzung.....	342
35.2 Daten und Methoden	343
35.3 Ausgewählte Ergebnisse – Die Entwicklung der erwerbstätigen, in der Schweiz wohn- wohnhaften EU/EFTA-Bürger und Schweizer in den ISCO-08-Berufshauptgruppen.....	344
35.3.1 Führungskräfte.....	344
35.3.2 Akademische Berufe	344
35.3.3 Techniker und gleichrangige nichttechnische Berufe.....	347
35.3.4 Dienstleistungsberufe	347
35.4 Fazit.....	350
36 Forschungsk Kooperationen der Universität Basel und der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW)	352
<i>Tina Haisch</i>	
36.1 Einleitung und Zielsetzung.....	352
36.2 Der Ansatz der Wissensbasen	353
36.3 Fragestellungen	355
36.4 Methode: Analyse von Forschungsk Kooperationen.....	356
36.5 Ergebnisse und Diskussion.....	358
36.5.1 Indikatoren der regionalen Verankerung.....	358
36.5.2 Faktoren einer erfolgreichen Zusammenarbeit	358
36.5.3 Räumliche Nähe und Forschungsk Kooperationen	358
36.6 Fazit.....	361
37 Die Verbleibsquote von Absolventen der Universität Basel	363
<i>Benjamin Wieland</i>	
37.1 Einleitung und Zielsetzung.....	363
37.2 Forschungsstand in der Schweiz	364
37.3 Methoden	365
37.3.1 Datenherkunft	365
37.3.2 Räumliche Untersuchungseinheiten	365
37.4 Ergebnisse und Diskussion.....	366
37.4.1 Allgemeine Verbleibsquote und Zielgebiete	366
37.4.2 Verbleibsquote nach Fachbereichen.....	367
37.5 Fazit.....	371

38 Globale Netzwerke, regionale Einflüsse. Die Struktur und Geographie von Innovationsprozessen in der Biotechnologie	373
<i>Christof Klöpfer</i>	
38.1 Einleitung und Zielsetzung.....	373
38.2 Die Organisation und Geographie von Innovationsprozessen.....	374
38.3 Methodisches Vorgehen.....	376
38.4 Ergebnisse.....	377
38.4.1 Die Biotechnologieunternehmen und ihr regionales Umfeld.....	377
38.4.2 Grösse, Organisation und Entwicklung der Innovationsnetzwerke.....	383
38.4.3 Die Geographie der Netzwerke.....	383
38.4.4 Regionale Innovationsnetzwerke, Strukturen und Unterschiede.....	384
39 Das Life Sciences-Cluster in der trinationalen Region Basel. Auszüge aus einer Befragungs- und GIS-gestützten Studie	387
<i>Thomas Vogel</i>	
39.1 Einleitung.....	387
39.2 Zielsetzung der Studie.....	388
39.3 Daten und Methoden.....	388
39.4 Auswertung.....	389
39.4.1 Branchen- und Unternehmensstruktur.....	389
39.4.2 Räumliche Struktur des Clusters.....	391
39.4.3 Zugehörigkeitsgefühl.....	394
39.4.4 Standortanalyse.....	397
39.5 Fazit.....	399
40 Geographie von Start-ups. Standortfaktoren aus Sicht von wissensbasierten und technologieorientierten Jungunternehmen in der Schweiz	402
<i>Jesse Mägli</i>	
40.1 Zielsetzung, Thesen und Relevanz.....	402
40.2 Einleitung.....	403
40.3 Datengrundlage und Methoden.....	403
40.4 Ausgewählte Ergebnisse.....	404
40.4.1 Räumliche Verteilungsmuster von Start-ups.....	404
40.4.2 Bewertung der Standortfaktoren.....	408
40.5 Diskussion.....	408
40.6 Fazit.....	409
41 Beschäftigte und Arbeitsstätten in wissensintensiven Bereichen der Nordwestschweiz. Branchenspezifische Entwicklungen 1995-2005	411
<i>Andrea Schaller</i>	
41.1 Einleitung und Zielsetzung.....	411
41.2 Methoden.....	413
41.3 Ergebnisse und Diskussion.....	413
41.3.1 Trend zu mehr Beschäftigten.....	413
41.3.2 Trend zu mehr Arbeitsstätten.....	415
41.4 Fazit.....	415
42 Technologie- und wirtschaftsorientierte Stadtpolitiken in deutschen Kommunen	420
<i>Holger Floeting</i>	
42.1 Einleitung und Zielsetzung.....	420
42.2 Methoden.....	421
42.3 Ergebnisse.....	422

42.3.1 Auswirkungen der IuK-Techniken auf die Stadtentwicklung.....	422
42.3.2 Technologie- und wirtschaftsorientierte Stadtpolitiken.....	422
42.4 Fazit.....	425
Siedlungs- und Kulturlandschaftsentwicklung, Räumliche Planung	427
43 Die Siedlungsstruktur und -entwicklung des Kantons Basel-Landschaft	427
<i>Mathias Ritter</i>	
43.1 Zielsetzung, Hintergrund und Methoden.....	427
43.2 Ergebnisse	428
43.2.1 Bevölkerung	428
43.2.2 Siedlungsstruktur.....	431
43.3 Schlussfolgerungen	433
44 Indikatorengestützte Raubeobachtung zur Überprüfung der nachhaltigen Entwicklung. Methodenentwicklung am Beispiel des Kantons Basel-Landschaft	435
<i>Patrick Thum</i>	
44.1 Hintergrund und Zielsetzung.....	435
44.2 Methoden.....	436
44.3 Ergebnisse	437
44.3.1 Auswertung der Daten.....	437
44.3.2 Bewertung der einzelnen Indikatoren.....	437
44.4 Fazit.....	439
45 Abschätzung von Nutzungsreserven. Grundlegenden Daten für den konsequenten Vollzug des Raumplanungsgesetzes	443
<i>Karin Widler</i>	
45.1 Einleitung	443
45.2 Zielsetzung	443
45.3 Relevanz.....	444
45.4 Daten und Methoden	444
45.5 Ergebnisse	446
45.5.1 Innere Nutzungsreserven	446
45.5.2 Einwohnerkapazität und Siedlungswachstum	446
45.6 Fazit.....	448
46 Park and Ride als Mobilitätsform. Handlungsmotive und Kundenbedürfnisse bei der Verkehrsmittelwahl.....	450
<i>Deborah Höltschi</i>	
46.1 Einleitung und Zielsetzung.....	450
46.2 Methodik	452
46.3 Synthese der Ergebnisse und Diskussion	452
46.3.1 Gründe für die Wahl des Verkehrsmittels	454
46.3.2 Verkehrsmittelwahl und Reisezweck	454
46.3.3 Wahl des Bahnhofs.....	455
46.3.4 Auswirkungen von P+R auf den Modalsplit	457
46.4 Fazit.....	458
47 Siedlungsentwicklung nach innen. Modellverständnis und kritische Analyse des Solothurner Bauzonen-Analyse-Tools SOBAT	460
<i>Simone Allemann, Lukas Merz</i>	
47.1 Einleitung	460

47.2 Theoretische Grundlagen und Kontext.....	461
47.3 Definition und Anwendungszweck von SOBAT.....	461
47.4 Modellverständnis	462
47.4.1 Modellablauf und Kernparameter.....	462
47.4.2 Modellsensitivität in Bezug auf die verschiedenen Kernparametertypen.....	463
47.5 Praxisanwendung von SOBAT in Beispielmunicipalitäten: wichtigste Erkenntnisse aus der Anwendung in Gerlafingen und Mümliswil-Ramiswil	465
47.5.1 Quantitative Analyse	465
47.5.2 Qualitative Analyse	465
47.6 Fazit.....	468
48 Wohnverdichtungsanalysen zur Bestimmung des Innenstadtentwick- lungspotenzials. Eine GIS-gestützte Methode am Beispiel der Stadt Kreuzlingen.....	470
<i>Markus Frei</i>	
48.1 Einleitung und Zielsetzung.....	470
48.2 Daten und Methoden	471
48.3 Ergebnisse	471
48.3.1 Indexbildung.....	471
48.3.2 Kombination der Indices aus den Einzelberechnungen zu einem zusammen- gesetzten Index (ZI).....	472
48.3.3 Parzellen mit einem speziellen Potenzial	472
48.4 Fazit.....	473
49 Naherholung im periurbanen Raum. Eine GIS-gestützte Landschaftsanalyse.....	477
<i>Noémi Augustin</i>	
49.1 Einleitung	477
49.2 Methoden.....	478
49.2.1 Ermittlung der landschaftlichen Erholungsfunktion.....	478
49.2.2 Identifikation von landschaftlich-rekreativen Teilräumen.....	479
49.3 Ergebnisse und Diskussion.....	480
49.3.1 Landschaftliche Erholungsfunktion.....	480
49.3.2 Landschaftlich-rekreative Synergie- und Konflikträume.....	482
49.3.3 Raumplanerische Steuerungsmöglichkeiten	482
49.4 Fazit.....	484
50 Entwicklung eines Controlling- und Monitoringinstrumentes für die Nachhaltigkeitsbeurteilung. Das Beispiel des „Stadtteilentwicklung- konzepts Badischer Bahnhof“.....	486
<i>Lukas Büchel</i>	
50.1 Einleitung und Zielsetzung.....	486
50.2 Methodik	487
50.3 Ergebnisse	488
50.3.1 Dimension Gesellschaft und Soziales.....	488
50.3.2 Dimension Wirtschaft und Arbeit.....	489
50.3.3 Dimension Raum und Umwelt	490
50.4 Diskussion	491
50.5 Fazit.....	494
51 Parks im trinationalen Eurodistrict Basel (TEB). Parkanlagen als Planungs- und Marketinginstrumente	496
<i>Alena Blättler</i>	
51.1 Einleitung und Zielsetzung.....	496

51.2 Parks: Funktionen und Begrifflichkeiten.....	496
51.3 Methodenentwicklung und Vorgehensweise.....	497
51.3.1 Bestandesaufnahme der Parks	497
51.3.2 Planungssysteme und Nomenklatur.....	498
51.3.3 Kategorisierung der Parks und digitale Erfassung.....	499
51.3.4 Länderübergreifendes Park- und Freiraumkonzept	499
51.4 Fazit.....	500
52 Methodik zur digitalen Erfassung von Hecken im Kanton Basel-Landschaft.....	502
<i>Philippe Raphael Pfister</i>	
52.1 Einführung und Zielsetzung	502
52.2 Daten und methodisches Vorgehen.....	503
52.3 Ergebnisse und Grenzen der Erfassungsmethode.....	504
52.3.1 Ausgewählte Ergebnisse – Genauigkeit der Heckenerfassung.....	504
52.3.2 Ausgewählte Problemfelder	506
52.4 Fazit – Tauglichkeit.....	510
53 Land- und Forstwirtschaft 2030. Landschaftsprägende Hauptakteure im BLN-Gebiet Belchen-Passwang.....	512
<i>Martin Williner</i>	
53.1 Zielsetzung	512
53.2 Methoden.....	512
53.3 Ergebnisse.....	513
53.3.1 Szenario: „Weiter wie bisher“	513
53.3.2 Szenario: „Marktöffnung“.....	514
53.3.3 Szenario: „Jurapark Baselland“	515
53.3.4 Szenario: „Intensivierung der Holznutzung“.....	515
53.4 Diskussion.....	516
53.5 Fazit	517
54 Landschaftsplanung im Kontext von <i>Dream Society</i> und <i>Brand Narratives</i>	519
<i>Jessica D.S. Knall</i>	
54.1 Einleitung und Zielsetzung.....	519
54.2 Methoden.....	520
54.3 Ergebnisse	520
54.3.1 Akzeptanzsteigernde Faktorengefüge bei Naherholungssuchenden.....	520
54.3.2 Faktoren der Akzeptanzgewinnung bei Akteuren	521
54.4 Fazit – Landschaftsplanung braucht zeitgemässes Marketing.....	523
55 Freiräume in der Trinationalen Agglomeration Basel – ein vernachlässigtes Potenzial für die Erholung.....	526
<i>Martin Sandtner</i>	
55.1 Einleitung und Zielsetzung.....	526
55.2 Aspekte der Qualität des Wohnumfeldes	527
55.3 Die Operationalisierung – Überblick über die Methodik	528
55.4 Ergebnisse.....	529
55.4.1 Raumgliederung, kultur- und naturräumliche Merkmale	529
55.4.2 Abgrenzung, Typisierung und Bewertung.....	531
55.5 Fazit – Eine agglomerationsweite Freiraumentwicklung für die TAB-Planung.....	532

Entwicklungszusammenarbeit mit Entwicklungsländern. Lokale Dienstleistungssysteme, Armutsreduktion, Empowerment.....	535
56 Landwirtschaftliche Produktivität ausgewählter Bauerngruppen in China und Indien. Analyse des Syngenta „Good Growth Plan“-Programms anhand landwirtschaftlicher, sozioökonomischer und soziodemographischer Variablen	535
<i>Helena Wehmeyer-Barth</i>	
56.1 Hintergrund und Zielsetzung.....	535
56.2 Daten und Methodik.....	537
56.3 Ergebnisse	538
56.3.1 Landwirtschaftliche Produktivität	538
56.3.2 Sozioökonomische Indikatoren	541
56.3.3 Soziodemographische Indikatoren.....	541
56.4 Schlussfolgerungen	542
57 Verunreinigtes Trinkwasser in Slums. Demographische, soziale und finanzielle Determinanten der Wasserqualität in vier Slumgemeinschaften der Stadt Bhuj, Indien	544
<i>Fiona Mera-Wieland</i>	
57.1 Einleitung und Zielsetzung.....	544
57.2 Untersuchungsschwerpunkte.....	546
57.3 Methoden.....	546
57.4 Ergebnisse und Diskussion.....	547
57.4.1 Situationsanalyse.....	547
57.4.2 Auswirkungen demographischer, sozialer oder finanzieller Faktoren.....	552
57.5 Folgerungen.....	553
58 Teichmanagement im ländlichen Bangladesch. Systemänderungen, Probleme und Aussichten sowie Konsequenzen für eine nachhaltige Entwicklung.....	556
<i>Irène Kränzlin</i>	
58.1 Hintergrund und Zielsetzung.....	556
58.2 Methoden.....	557
58.3 Ergebnisse	559
58.3.1 Veränderungen in der Teichnutzung	559
58.3.2 Änderungen in der Instandhaltung und Kontrolle der Teiche	561
58.3.3 Veränderungen im Konzept der Teiche.....	561
58.4 Schlussfolgerungen: Perspektiven für ein nachhaltiges Teichmanagement	562
59 Das Phänomen des Schulabbruchs in urbanen und ländlichen Gebieten von Gujarat, Indien.....	565
<i>Marisa Fricker, Esther Gloor, Sophia Völksen</i>	
59.1 Konzeptueller Hintergrund und Zielsetzung	565
59.2 Daten und Methoden	567
59.3 Ausgewählte Ergebnisse.....	569
59.3.1 Biographie-bezogene und strukturelle Faktoren von Schulabbrüchen in urbanen Gegenden	569
59.3.2 Schulbezogene und psychosoziale Faktoren von Schulabbrüchen in urbanen Gebieten.....	571
59.3.3 Institutionelle Faktoren und Schulabbrüche in ländlichen Gebieten	573
59.4 Zusammenfassung und Implikationen.....	575

60 Geschäfts- und Investitionsstrategien von Mikrounternehmen in Katastrophengebieten von Gujarat, Indien	577
<i>Nadezhda Sliwa</i>	
60.1 Einführung.....	577
60.2 Konzeptueller Hintergrund.....	578
60.3 Methoden, Daten und Untersuchungsgebiete	580
60.4 Resultate – Geschäftsstrategien und Mitgliedschaft in einem Geschäftsverband.....	591
60.4.1 Ausgewählte, geschlechtsspezifische Resultate.....	591
60.4.2 Aspekte der Kasten- und Minderheitenzugehörigkeit	592
60.4.3 Ergebnisse in ruralen und urbanen Gebieten	592
60.4.4 Soziales versus finanzielles Kapital.....	593
60.5 Fazit – Unklarer Einfluss der Mitgliedschaft in einem Geschäftsverband	593
61 Die Struktur und Rolle des Elektroschrottsektors im Ahmedabad Distrikt, Indien	598
<i>Silja Ramseier</i>	
61.1 Hintergrund und Zielsetzung	598
61.2 Daten und Methoden	600
61.3 Das indische Szenario und das Untersuchungsgebiet.....	600
61.4 Ausgewählte Ergebnisse.....	601
61.4.1 Stärken und Schwächen.....	603
61.4.2 Rolle und Heterogenität.....	606
61.4.3 Sammler als am stärksten verwundbar	606
61.5 Schlussfolgerung	607
62 Mikroversicherung in Gujarat, Indien. Eine Analyse des <i>Partner-Agent Models</i> am Beispiel der Afat Vimo Mikroversicherung	609
<i>Claudia Saalfrank</i>	
62.1 Einleitung und Zielsetzung.....	609
62.2 Methoden.....	611
62.3 Ergebnisse	613
62.3.1 Kommunikationsdefizite beim Mikroversicherungsschutz und der Handhabung von Schadensfällen.....	613
62.3.2 Notwendigkeit der Erhöhung institutioneller Effizienz	614
62.3.3 Unzureichende Schadenssummen	615
62.3.4 Versichertenbedürfnisse in Bezug auf Afat Vimo.....	616
62.4 Fazit.....	616
Tabellenverzeichnis	618
Abbildungsverzeichnis	620
Verzeichnis der Kästen	626